



Medienmitteilung Gemeindeversammlung 4. Juni 2026

Die Wimmiser Gemeinderechnung 2025 schliesst dank sehr gutem Steuerertrag erneut viel besser ab als erwartet. Auch die Erhöhung des Stellenetat und ein Nachkredit wurden von den 72 Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

Dass die Gemeinderechnung besser abschliesst, als das Budget vorsieht, ist man nicht nur in Wimmis gewohnt. Doch im Jahr 2025 betrug die Differenz satte 1.6 Millionen Franken. Statt einem Defizit resultierte im Steuerhaushalt ein Überschuss von 1.2 Millionen. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf den rekordhohen Steuerertrag. Sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen wurden die Erwartungen deutlich übertroffen, wie Finanzvorsteher Andreas Josi ausführte. Durch das sehr erfreuliche Ergebnis konnten die Schulden weiter reduziert und das Eigenkapital ausgebaut werden. Das stelle für die Zukunft eine gute Basis dar und helfe, die vielen anstehenden Investitionen zu finanzieren. Die Versammlung nahm die positiven Nachrichten zur Finanzlage erfreut entgegen und genehmigte die Gemeinderechnung 2025 einstimmig.

Die Wimmiser Bauverwaltung ist seit Jahren stark ausgelastet. Einerseits durch viele Bauvorhaben, andererseits durch stets komplexere Verfahren mit immer neuen Vorgaben. Eine Arbeitsplatzbewertung hat einen Bedarf von 2.7 Stellen ergeben, also 0.7 Stellen mehr als derzeit belegt sind. Das entspreche rund 1'300 fehlenden Arbeitsstunden pro Jahr und habe negative Auswirkungen in allen Bereichen der Bauverwaltung, erklärte Bauvorsteherin Sabine Grötsch. Damit der Gemeinderat den Personalbestand aufstocken kann, muss der Gesamtstellenetat erhöht werden. Dafür ist in Wimmis die Gemeindeversammlung zuständig. Die Versammlung hat die Erhöhung auf 1'600 Stellenprozente diskussionslos und einstimmig genehmigt.

Kreditüberschreitungen will man als Gemeindebehörde möglichst vermeiden, gelingen tut das nicht ganz immer. So musste der Gemeindeversammlung für eine Strassensanierung und den Ersatz von zwei Wasserleitungen im Gebiet Lochmatte ein Nachkredit von etwas über 50'000 Franken beantragt werden. Das Projekt habe aber nicht nur mehr gekostet, es sei auch mehr gebaut worden, stellte Gemeinderat Daniel Schmid klar. Die Steuerzahler haben also einen realen Gegenwert für die Mehrkosten. Die Versammlung sah das offenbar genau gleich und genehmigte den Nachkredit einstimmig.

Ratspräsident Bruno Stucki berichtete über Aktuelles aus dem Gemeinderat. Die Sanierung der Autobahn wird noch einige Zeit Auswirkungen haben, vor allem wenn der Verkehr im Herbst für einige Wochen durch das Dorf umgeleitet werden müsse. Er ersucht zudem die Bevölkerung, die Massnahmen gegen den Japankäfer mitzutragen. Dieser richtet in verschiedenen Kulturen grosse Schäden an und müsse unbedingt eingedämmt werden.

Nach einigen wenigen Wortmeldungen aus der Versammlung durfte Gemeindepräsidentin Barbara Josi nach rund einer Stunde zu Bratwurst und Bier einladen. Der zweite Teil dauerte angesichts des nasskalten Wetters etwas weniger lange, als auch schon. Der guten Stimmung konnte dies jedoch nichts abtragen.

Im Auftrag des Gemeinderates

sig. Beat Schneider
Gemeindeverwalter